

Dr. Dorothea Sommer
Stellvertretende Direktorin der
Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
August-Bebel-Str. 13
06098 Halle (Saale)

Halle, den 7.9.2008

Bericht über die Teilnahme am World Library and Information Congress/ 74th IFLA General Conference, Québec, 2008

Der diesjährige IFLA-Kongress fand vom 10.8.- 15.8. in der kanadischen Stadt Québec unter dem Motto „Libraries without borders: Navigating towards global understanding“ statt. Als Mitglied des Standing Committees der Sektion 20 für *Library buildings and equipment* besuchte ich auch die dem Kongress vor- und nach gelagerten Sitzungen am 9.8. und 15.8.2008. Das Motto des Kongresses hat vor dem Hintergrund des Tagungsorts durchaus besondere Bedeutung. Die Stadt Québec befindet sich in der größten französischsprachigen Provinz Kanadas. Seit 1968 sind in der Provinz Englisch und Französisch Amtssprachen – entsprechend erscheinen auch alle offiziellen Dokumentationen zweisprachig. Die Stadt wie auch die Provinz sind politisch, wirtschaftlich und kulturell prosperierend und werden so auch wahrgenommen – ungeachtet der separatistischen Tendenzen (das letzte Referendum zur Ablösung von Kanada wurde 1995 knapp verloren). Die Region zeichnet sich aber auch durch ihre alten Kulturen aus, insbesondere die ersten Völker, die auf die heutigen Gebiet Kanadas siedelten und hier auch immer noch leben: die Inuit, Métis und indigenen Völker Kanadas, wie sie unter dem Begriff der First Nations¹ bezeichnet werden.

Der Kongress, der von Teilnehmern aus 120 Ländern besucht wurde, fand einen stimmungsvollen und inspirierenden Auftakt durch die verschiedenen Redner der Eröffnungsveranstaltung, von denen insbesondere die Rede von Michaelle Jean, der Generalgouverneurin von Kanada und Oberbefehlshaberin der Streitkräfte, beeindruckte. In ihrer sehr persönlich gefärbten und emotional vorgetragenen Ansprache appellierte sie an die Bibliothekare und Bibliothekarinnen, sich in ihrer Rolle als Hüter des Weltgedächtnisses und Menschheitswissens weiter stark zu engagieren². Sie betonte, dass traditionelle und virtuelle Bibliotheken gerade heute noch mehr als früher ein Teil der Bewegung für Offenheit und Zugang von diversen Kulturen zum Wissen sind.

Die Bibliotheken Kanadas streben danach, Avantgarde-Institutionen ihrer Zeit zu sein, die global wirkende Dienstleistungen im Zentrum demokratischen Lebens ihrer Gesellschaft erbringen³. Eine besondere Rolle spielt für die Provinz Québecs das Grande Bibliothèque Projekt, das sich nunmehr im zehnten Jahr der Transformation von ursprünglich zwei Einrichtungen zu einer Organisationsform befindet: die Bibliothèque et Archives Nationales du Québec (BANQ). Diese hat mehrere Aufgaben und Missionen zu erfüllen: sie ist gleichzeitig Nationalbibliothek, Nationalarchiv, Öffentliche Bibliothek und Virtuelle Bibliothek für die gesamte Provinz Québec. Sie gliedert sich im Wesentlichen in drei Abteilungen: das Archiv, die Bibliothek (*Grande Bibliothèque*) und eine Abteilung für Bestandserhaltung. Die *Grande Bibliothèque* befindet sich in Montreal – sie bedient Nutzer mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen und erfüllt alle Aufgaben einer großen nordamerikanischen öffentlichen Bibliothek.

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/First_Nations

² <http://www.gg.ca/media/doc.asp?lang=e&DocID=5464>

³ Yvon-André Lacroix: Innovations in Libraries: one vision –users first. In: Reaching out. Innovation in Canadian Libraries. Edited by André Lacroix. Library and Archives Canada: Bibliothèque et Archives nationales du Québec. Québec: Les Presses de l'Université Laval, 2008, S. 11.

Open Session

Das Gebäude der *Grande Bibliothèque*, das zwischen 2000 und 2004 entstand, wurde auf der Open Session der Sektion am 12.8.2008 von dem Architekten **John Patkau** (Vancouver, Kanada) persönlich vorgestellt⁴. Das Architekturbüro Patkau verfügt über 30 Jahre Erfahrung bei Arbeiten in den USA und Kanada und ist international anerkannt für exzellentes Design. Es wurde sowohl in Kanada als auch international mehrfach ausgezeichnet. Patkau ist nicht nur erfolgreicher Architekt von einer Vielzahl unterschiedlicher Gebäude, er ist auch ausgewiesen auf dem Gebiet der Forschung, hier insbesondere dem Nachhaltigen Bauen und neu entstehenden Technologien. Seine umfangreichen Vortragstätigkeiten schließt die Wahrnehmung der Eliot Noyes Professur für Architektur an der Graduate School of Design, Harvard University im Jahr 1995 mit ein. Das Büro Patkau erhielt den Auftrag, die *Grande Bibliothèque* zu errichten nach einem internationalen Architekturwettbewerb im Jahr 2000, bei dem es sich gegen 36 Architekturbüros aus 11 Ländern durchsetzte. Im Jahr 2001 erfolgten die Erschließungsarbeiten, das Gebäude selbst wurde zwischen 2002 und 2004 gebaut. Die Innenausstattung einschließlich der Regalierung dauerte danach noch ca. anderthalb Jahre. Am 30. April 2005 erfolgte die Eröffnung. Die *Grande Bibliothèque*⁵ verfügt über eine Fläche von 33.000m², auf der sie ca. 4 Millionen Medien, davon 1,5 Millionen Bücher, ihren NutzerInnen anbietet. Die Bibliothek hat 2.000 Benutzerarbeitsplätze und 420 Computerstationen. 544 MitarbeiterInnen arbeiten in der Bibliothek. Im Jahr 2007 hatte die Bibliothek ca. 2,9 Millionen Besucher.

Patkau hat bei der Flächenaufteilung für die Bibliothek zwei große Schwerpunkte für die Sammlungen unterschieden: die Allgemeine Sammlung und die Spezialsammlung und sie entsprechend der unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen der NutzerInnen funktional ausgestattet. Die allgemeine Sammlung ist auf mehreren der sechs Etagen angeordnet, sie hat verteilte Leseplätze in der Nähe der Fenster und um die Buchregale herum, während die Spezialsammlung einen eigenen Lesesaal besitzt. Das Gebäude verfügt des weiteren über ein Konferenzzentrum, ein Sprachenlabor, eine Softwarebibliothek und eine Kinderbibliothek. Besondere Herausforderungen bei der Konzeption waren die Integration des Gebäudes in ein belebtes innerstädtisches Viertel in Montreal, sowie die Einrichtung von mehreren Zugängen in das Gebäude, einschließlich der U-Bahn-Station. Hier waren auch spezielle Sicherheitsaspekte zu beachten. Die Gebäude ist mit einer Hülle aus 6.000 hellgrün gefärbten Glasplatten überzogen, die an die Farbe des hohen Nordens in Kanada erinnern sollen. In der Innenausstattung dominiert als Holz Birke und bei der Polsterung der Stühle die Farbe grün. Die Räume sind inspiriert von dem Roman der Québecer Schriftstellerin Anne Hébert „The Silent Rooms“ (Les chambres de bois, 1958).

Patkau hat auch die *Winnipeg Public Library*, ein Gebäude aus den 70er Jahren, renoviert und erweitert⁶. Auffällig sind hier neben der Neuorganisation der Flächen für die Sammlungen und der Schaffung neuer sozialer Flächen, die terrassenförmig angeordneten Leseplätze an einer großen Fensterfront, die den Blick auf den angrenzenden Park und die Straßen der Stadt frei gibt.

Der zweite Vortrag der Open Session hatte ebenfalls einen Schwerpunkt im kanadischen Bibliothekswesen. **Anne Bailey** von der Toronto Public Library demonstrierte drei verschiedene Renovierungsvorhaben von Zweigbibliotheken der Toronto Public Library. Bei der Runnymede Branch (gebaut 1930) wurde das alte Gebäude erhalten und um einen modernen Anbau erweitert; Beaches Branch (gebaut 1915) ist eine Carnegie-Bibliothek, die komplett rekonstruiert wurde und Jane Dundas Branch (gebaut 1975), wurde durch einen Glasanbau modernisiert⁷.

⁴ Vgl. <http://www.patkau.ca/>

⁵ http://www.banq.qc.ca/documents/a_propos_banq/nos_publications/nos_publications_a_z/Here_is_your_Grande_Bibliotheque.pdf

⁶ <http://www.patkau.ca/project/wcl.htm>

⁷ vgl. <http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/116-Bailey-en.pdf>

Die diesjährige Open Session hatte die Thematik „**Renovating and renewing libraries: the wow! factor**“. An die beiden Vorträge schloss sich eine lebhaft Panel Diskussion an, bei der erörtert wurde, was bei einem Bibliotheksbau dieses Überraschungsmoment beinhaltet. **Janine Schmidt**, Direktorin der McGill Universitätsbibliothek in Montreal gab eine amüsante Einführung in den Wow!-Faktor, in dem sie mehrere Bedeutungen hervorhob – aber auch die Gefühle beschrieb, die Ehrfurcht, Respekt, Überraschung, Inspiration und Bewunderung umfassen können. Sie zeigte verschiedene Designbeispiele von Bibliotheken und fragte das Publikum, ob man dies als „Wow!“ empfindet. Im Ergebnis stellte sie fest, dass „Wow!“, so wie die Schönheit, vom Auge des Betrachters abhängt. Der Wow!-Faktor ist jedoch nicht immer an ein ästhetisches Erlebnis gebunden, er kann auch für eine überzeugende, innovative technische Lösung stehen (vgl. **Sharon Bostick**/ Automatisiertes Magazinsystem⁸). Jedoch ist dieses außerordentliche Moment oft ausschlaggebend dafür, ob für ein Bauvorhaben erfolgreich politische und finanzielle Unterstützung von Entscheidungsträgern und potentiellen Zuwendungsgebern eingeworben werden kann.

Vorhaben der Sektion Library Buildings and Equipment

Die Sektion diskutierte die Gestaltung der Open Session in Mailand im Jahr 2009. Sie soll Bibliotheken für Kinder und Jugendliche gewidmet sein.

Außerdem wird es vom 19.-21.8.2009 ein Satellite Meeting in Turin in Zusammenarbeit mit den Sektionen Academic & Research Libraries und Public Libraries, Library Theory & Research und Management & Marketing geben. Am 18.8.2009 soll eine optionale Studenttour durchgeführt werden. Thema der Konferenz, die an der Universität Turin stattfinden soll, wird sein: „Libraries as places and spaces“.

Bibliotheksbesichtigungen

Während der Konferenz bestand die Möglichkeit, Bibliotheken zu besichtigen. Ich nahm die Gelegenheit wahr, in Montreal die von Patkau konzipierte *Grande Bibliothèque* zu besichtigen. Außerdem konnte die Bibliothek der *École Polytechnique de Montreal*⁹ besichtigt werden. Das Gebäude der *École Polytechnique* ist das erste Gebäude in Kanada, das mit dem Gold-Zertifikat des US. Green Building Council ausgezeichnet wurde. Abgesehen von einem interessanten Farbkonzept in den verschiedenen Etagen des Gebäudes (Rot für Magma, Grün für den Wald, Blau für die Luft etc.) und einer sehr klar erkennbaren Gliederung des Gebäudes, war auffällig, dass die Bibliothek eine relativ große Fläche (3.967m²) für eine Sammlung von 300.000 Medien besitzt. Die 6.000 Studierenden der *École* und damit die potentiellen Nutzer verfügen über großzügig angelegte Arbeits- und Lesebereiche in den beiden obersten Etagen des Gebäudes, das eine schöne Aussicht auf Montréal bietet. Die in blauer Farbe gehaltene Bibliothek befindet sich in einem „grünen“ Gebäude. Das Gebäude wird zu 66% mit aufbereiteter Wärmeenergie beheizt, es besitzt ein grünes Dach, Licht und Klimaanlage werden über Detektoren gesteuert, die auf die Präsenz von Personen in bestimmten Räumen reagieren, die Sanitäranlagen werden mit Regen- und Abwasser betrieben und verfügen über Infrarotsensoren, was zu Wassereinsparungen führt.

Weitere Aktivitäten

Während des Kongresses besuchte ich außerdem folgende Veranstaltungen

- Opening session
- Preservation and Conversation, PAC, Information Technology, IFLA-CDNL Alliance for bibliographic standards and Law Libraries: *Digital Preservation*

⁸ <http://library.umkc.edu/newmnl>

⁹ <http://www.polymtl.ca/biblio/apropos/albums/bibliotheque/>

- Library Theory and Research: *Libraries as space and place: theoretical approaches*
- Management and Marketing, Statistics and Evaluation and Library Theory and Research: *Managing Libraries in a changing environment – legal, technical and organisational aspects*
- Academic and research libraries with Management and Marketing: *Public and private partnerships*
- Information Technology: *Enabling access to the global library – small is beautiful: distributed deployment of library services for small and special libraries*
- Copyright and other legal matters: *Users rights: making copyright work for libraries.*
- Closing Session

Allgemeine Kongresserfahrungen in Québec

Der Kongress war sehr gut organisiert und bot wiederum exzellente Möglichkeiten zum Fachaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt. Das Kongresscenter war von der Vielzahl der Räumlichkeiten her beeindruckend. Nicht ausreichend waren die Möglichkeiten, das Internet zu nutzen. Es gab eine Reihe von Abendveranstaltungen, darunter auch einen Empfang durch die deutsche Botschaft im Musée de la Civilisation.

Auch die Stadt Québec bot aufgrund der in diesem Jahr stattfindenden 400-Jahrfeier – sie wurde 1608 von dem Forschungsreisenden Samuel de Champlain gegründet - eine Reihe von besonderen Attraktionen, von denen die nächtliche Aufführung der *Image Mill*, einer audiovisuellen Produktion des poetischen Weltkünstlers und Theaterregisseurs *Robert Lepage* auf den Getreidesilos am Hafen des St. Lorenzstroms besondere Erwähnung verdient. Auf 81 Silos, die 600m lang und 30m hoch sind, wird in Bildern, Szenen und Filmausschnitten ein Porträt der Geschichte der Stadt über die Jahrhunderte entworfen. Auch das Ausstellungszentrum *Espace 400e*, bei dem die Besucher als Passagiere, Geschichten über Menschen, die in Québec leben oder gelebt haben, erleben kann, trägt dazu bei, die Geschichte von der Besiedlung einer der ältesten Städte Nordamerikas nachvollziehbar zu machen. Und die heutige Bevölkerung der Stadt? Sie spaziert angesichts des Jubiläums heiter in historische Kostüme gekleidet durch die Altstadt, steht abends in langen Schlangen vor den Restaurants in der Grande Allée, um gut zu essen und betrachtet gelassen das Treiben der Touristen am Château de Frontenac. „Man gerät in Québec so haltlos zwischen die Kulturen und Klischees, dass man sich schon wieder geborgen fühlt: Die Leute haben von den Franzosen den Charme, aber nicht die Arroganz, sie haben die Kochkunst, aber nicht das einschüchternde Bewirtungsritual; sie haben von den US-Amerikanern die umstandslose Freundlichkeit und die Coast-to-Coast-Gelassenheit, aber nicht den Lärm und die Großspurigigkeit der Macht.“¹⁰

Mein Dank gilt *Bibliothek und Information International* für die finanzielle Unterstützung meiner Teilnahme am IFLA-Kongress 2008.

¹⁰ Peter Kümmel: Die Dazwischenstadt. In: <http://images.zeit.de/text/2008/26/Quebec>